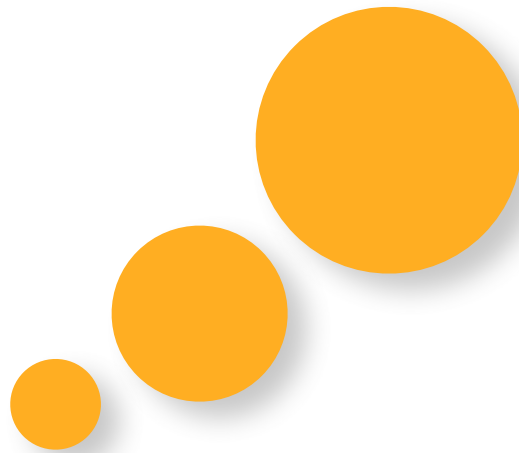




Schulcurriculum

- Arbeitsplan -

Werte und Normen



Allgemeines

Entwicklung ethischer Urteilsfähigkeit

Es ist Aufgabe des Unterrichts im Fach Werte und Normen, die Schülerinnen und Schüler für die moralischen Dimensionen menschlichen Handelns zu sensibilisieren sowie Unterscheidungs- und Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit Handlungs- und Wertfragen im privaten und öffentlichen Leben zu entwickeln.

Die Befähigung zur ethischen Urteilsbildung spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Bezugswissenschaften

Das Unterrichtsfach Werte und Normen bezieht sich in erster Linie auf Problemstellungen

- der Philosophie
- der Religionswissenschaft und
- geeigneter Gesellschaftswissenschaften.

Leistungsbewertung

Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen ein. Leistungs- und Überprüfungssituationen sollen die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachweisen.

Für eine transparente Leistungsbewertung sind den Lernenden die Beurteilungskriterien rechtzeitig mitzuteilen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Beiträge für die Beurteilung maßgeblich ist.

Die Schülerinnen und Schüler weisen ihren Kompetenzerwerb durch schriftliche Arbeiten (Klausuren) und durch Mitarbeit im Unterricht nach.

Ausgehend von der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer persönlichen Lernfortschritte sind die Ergebnisse der Klausuren und die Mitarbeit im Unterricht zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

Zur Mitarbeit im Unterricht (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) zählen z. B.:

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- Erheben relevanter Daten (z. B. Informationen sichten, gliedern und bewerten, in unterschiedlichen Quellen recherchieren)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Erstellen von Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokolle, Arbeitsmappen, Materialdossiers, Portfolios, Wandzeitungen)
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen, Ausstellungen, Filme)
- verantwortungsvolle Zusammenarbeit im Team (z. B. planen, strukturieren, reflektieren, präsentieren)
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln
- Anwenden und Ausführen fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen
- mündliche Überprüfungen und kurze schriftliche Lernkontrollen
- häusliche Vor- und Nachbereitung
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Teilnahme an Schülerwettbewerben)

Schriftliche Leistungsüberprüfungen (Arbeiten), Prüfungsaufgaben bzw. Klausuren dienen dem Nachweis erworbener Kompetenzen, dabei müssen die gestellten Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein, verschiedene im Unterricht vermittelte Kompetenzen überprüft und die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt werden:

Der Schwerpunkt liegt dabei im Anforderungsbereich II. Den Anforderungsbereich I gilt es stärker zu berücksichtigen als den Anforderungsbereich III.

In jedem Schulhalbjahr soll *eine* schriftliche Leistungsüberprüfung (Arbeit/Klausur) erfolgen.

Zur Ermittlung der Gesamtzensur sind die Ergebnisse der Klausuren und die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht heranzuziehen.

Der Anteil der schriftlichen Leistungen darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten und 50% nicht überschreiten.

Sekundarstufe I

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen ihr Vorwissen, ihr Vorverständnis, ihre aktuellen Eindrücke sowie ihre Gefühle zu moralisch relevanten Begebenheiten dar.
- beschreiben ihre Assoziationen zu dem jeweiligen Themenschwerpunkt.
- skizzieren Fragen und Erwartungen zu dem ins Auge gefassten Inhalt.

Verstehen und Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- untersuchen verschiedene Informationsquellen (z. B. Texte, Filmausschnitte etc.).
- setzen ihr Vorwissen zu Informationsquellen in Beziehung.
- analysieren fachspezifische und themenrelevante Grundbegriffe.
- untersuchen einen normativen Text auf explizite und implizite Prämissen.
- erläutern Fremdperspektiven und untersuchen Gedankenexperimente.
- untersuchen verschiedene ethische Positionen und erfassen deren Tragweite.
- erläutern unterschiedliche Lösungswege für moralische Problemstellungen.

Diskutieren und Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern verschiedene Perspektiven und Erwartungshaltungen.
- diskutieren Lösungsstrategien zu moralisch relevanten Konflikten und entwickeln Alternativen.
- entwickeln und prüfen eigenständige und folgerichtige Argumentationen.
- entwickeln ein vorläufiges eigenes Urteil und prüfen potenzielle Folgen.
- stellen das eigene Urteil begründet und differenziert im Diskurs dar und setzen sich mit anderen Urteilen auseinander.

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

1. Fragen nach dem Ich

2. Fragen nach der Zukunft

3. Fragen nach Moral und Ethik

4. Fragen nach der Wirklichkeit

5. Fragen nach Religionen und Weltanschauungen

Zuordnung der Leitthemen

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Leitthemen		
	Jahrgänge 5 / 6	Jahrgänge 7 / 8	Jahrgänge 9 / 10
Fragen nach dem Ich	Umgang mit Erfolg und Misserfolg	Sucht und Abhängigkeit	Entwicklung und Gestaltung von Identität
Fragen nach der Zukunft	Entwicklung und Gestaltung von Identität	Verantwortung für Natur und Umwelt	Altern, Sterben, Tod
Fragen nach Moral und Ethik	Regeln für das Zusammenleben	Freundschaft, Liebe, Sexualität	Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen
Fragen nach der Wirklichkeit	Begegnungen mit Fremdem	Menschenrechte und Menschenwürde	Wahrheit und Wirklichkeit
Fragen nach Religionen und Weltanschauungen	Monotheistische Weltreligionen	Leben in einer christlich geprägten Kultur	Weltreligionen und Weltanschauungen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Klasse 5

5.1

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Zukunft

Leitthema: Zukunftswünsche und Zukunftsängste

<p style="text-align: center;">Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 6</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p style="text-align: center;">Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i></p>
<p>beschreiben individuelle und gesellschaftliche Zukunftswünsche und nennen Kriterien für glückliches Leben.</p> <p>erläutern, aus welchen Gründen Idole und Vorbilder für das eigene Leben von Bedeutung sind.</p> <p>erschließen verschiedene persönliche Lebensentwürfe in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten.</p> <p>stellen Chancen und Gefahren bei der Nutzung natürlicher Ressourcen dar.</p> <p>beurteilen, ob und inwiefern Zukunftsszenarien wünschenswert sind.</p> <p>entwickeln Vorschläge für eine verantwortungsvolle Planung von Zukunft</p>	<p>Berufswunsch, fiktiver Lebenslauf, Gesundheit, Frieden, intakte Umwelt, persönliche Sicherheit, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Idol, Vorbild • Schönheit, Berühmtheit, Reichtum, Erfolg, Mut, Zivilcourage, Hilfsbereitschaft, Gewaltlosigkeit <p>Vergleich der Zukunftswünsche von Kindern (z. B. unterschiedlicher Kontinente, Kulturen oder Zeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser, Luft, Energie • Weltfrieden, Interessenausgleich, Aufhebung des Welthungers, Kinderrechte, • Urlaub auf dem Mars • ‚Schlaraffenland‘-Gesellschaft, ewige Jugend <p>Verantwortungsbewusstsein in Schule, Freizeit und Familie</p>

5.1

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach dem Ich

Leitthema: Umgang mit Erfolg und Misserfolg

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 6 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
erläutern Auswirkungen von Erfolg und Misserfolg in individueller und gesellschaftlicher Hinsicht.	<ul style="list-style-type: none">• Geld, Besitz, Luxus, Armut• Berühmtheit, Fans• Einsamkeit, Minderwertigkeitsgefühl• Freude, Stolz, Selbstvertrauen• Wut, Frustration, Niedergeschlagenheit• Hochmut, Neid, Ausgrenzung, Angst• Motivation und Demotivation
stellen Bedingungen für Erfolg und Misserfolg dar.	<ul style="list-style-type: none">• Leistungsbereitschaft, Faulheit• Glück, Pech• eigene, fremde, überzogene Erwartungshaltungen
setzen sich kritisch mit dem Verständnis von Erfolg und Misserfolg auseinander.	<ul style="list-style-type: none">• Solidarität• Konkurrenzdenken, Leistungsdruck
entwickeln Strategien für den Umgang mit eigenem und fremdem Erfolg bzw. Misserfolg	<ul style="list-style-type: none">• Trost, Lob, Anerkennung,• Wertschätzung relativen Erfolgs,• Inanspruchnahme fremder Hilfe• Bescheidenheit• realistische Selbsteinschätzung, Aufstiegsmöglichkeiten• Versagensängste, Förderprogramme

5.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Wirklichkeit

Leitthema: Begegnung mit Fremden

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 6 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
<p>beschreiben allgemeine Faktoren für die Wahrnehmung von anderen Personen.</p> <p>benennen Beispiele für gängige Vorurteile und Klischees.</p> <p>erläutern Ursachen und Folgen von Vorurteilen gegenüber Fremdem.</p> <p>arbeiten Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen heraus.</p> <p>diskutieren Begegnungen mit Fremdem als Chance und Bereicherung für das eigene Leben.</p> <p>erörtern Chancen und Grenzen toleranten Verhaltens.</p>	<p>Kleidung, Körpersprache, Mimik, Sprachstil, Umgangsformen, Temperament, auffällige Merkmale ...</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorurteil, Klischee• Aussehen, Geschlechterrollen, Lebensalter, Religionszugehörigkeit, soziale und ethnische Herkunft• Klischees und Stereotype in den Medien <ul style="list-style-type: none">• Unkenntnis, Desinteresse, Intoleranz, Unsicherheit, Schwarz-Weiß-Denken• Stärkung des Ich- und Wir-Gefühls,• Aufbau von Feindbildern, Ausgrenzung, Diskriminierung, Konflikte, Gewalt <p>Informationen über andere Religionen und Kulturen, Begegnungen und Gespräche mit ‚Fremden‘, Maßnahmen zur Integration, Kontakte zu Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern</p> <ul style="list-style-type: none">• Toleranz, Einfühlungsvermögen• Aufgeschlossenheit, interkulturelles Lernen• Freundschaft und Gastfreundschaft <p>Übertriebene Toleranz, Gleichgültigkeit, mangelnde Konfliktfähigkeit</p>

6.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Moral und Ethik

Leitthema: Regeln für das Zusammenleben

<p style="text-align: center;">Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 6</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p style="text-align: center;">Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i></p>
<p>benennen verschiedene Regeln und Rituale sowie deren Bedeutung für das Zusammenleben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Regeln in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten. <p>erläutern die Goldene Regel und entwickeln Beispiele für ihre sinnvolle Anwendung.</p> <p>bewerten mögliche Folgen von Regelverletzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen verschiedene Funktionen von Strafe. <p>entwerfen Verhaltens- und Gesprächsregeln für verschiedene Lebenssituationen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln, Rituale • in Klasse, Familie, Freundeskreis, Verein • Beispiele für höfliches und unhöfliches Verhalten bzw. für Regelverstöße • Sicherheit, Verlässlichkeit, Einschränkung • Gedankenexperiment: Welt ohne Regeln <p>Schulregeln um 1900 gegenüber heute, geschlechtsspezifische Regeln historisch betrachtet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Goldene Regel • im Sport, Vergleich zwischen positiver und negativer Formulierung der Goldenen Regel <p>Prävention, Sanktionen, Strafe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschreckung, Wiedergutmachung, Vorbeugung, Einsicht, Vergeltung <p>Höflichkeit, Zuhören, Toleranz</p>

Klasse 7

7.1

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach dem Ich

Leitthema: Sucht und Abhängigkeit

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 8 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
• beschreiben verschiedene Suchtformen.	• ausgewählte Beispiele: Nikotinsucht, Alkoholismus, Ess-Störungen , Internet-Sucht • Begriffsdefinitionen: stoffgebundene Sucht, Verhaltenssucht, legale und illegale Drogen
erläutern mögliche Ursachen und Auswirkungen von Süchten.	• Stadien einer ausgewählten Suchtbiografie • Abhängigkeit, Isolation, gesundheitliche Schäden
erörtern (bzw. zeigen ... auf) Möglichkeiten und Grenzen der Drogenprävention .	• Gesetze oder Aufklärung? • Beratungslehrer, Drogenberatungsstelle, Polizei, Ärzte, Vorbilder • dazu z.B.: „Soll man Drogen legalisieren?“ / „Rauchen ab 14?“ / „Alkohol zur Konfirmation?“
entwickeln Strategien, um Gefährdungen selbst- und realitätsbewusst zu begegnen	• „Nein“-Sagen, Abgrenzung gegenüber Gruppenzwängen • Hinschauen, Einschreiten, Argumentieren • Helfen und Sich-Helfen-Lassen

7.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Zukunft

Leitthema: Verantwortung für die Natur und Umwelt

<p style="text-align: center;">Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 8</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p style="text-align: center;">Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • benennen verschiedene Formen, wie Menschen Natur und Umwelt nutzen. arbeiten die Folgen und Gefahren menschlichen Handelns für Umwelt und Natur heraus. erläutern Motive und Gründe für einen verantwortungslosen Umgang mit Natur und Umwelt. setzen sich mit ethischen Positionen zur Frage nach der menschlichen Verantwortung für die Natur auseinander. prüfen und entwickeln Lösungsansätze zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren, Pflanzen und Umwelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Haustiere, Gärten, Landwirtschaft, Jagd, Zoos, Massentierhaltungen, Forstwirtschaft, Abfall • dazu: eigenes „Natur-Nutzungs-Protokoll“ Artensterben, Luftverschmutzung, langfristige Zerstörung von Naturlandschaften, Hungersnöte, Klimawandel, gesundheitliche Schäden, Pestizideinsatz, „BIO“-Produkte Profitstreben, Egoismus, Gedankenlosigkeit, Unkenntnis, Verdrängung, Machtstreben, Erhaltung des Lebensstandards • Natur / Kultur / Technik • Anthropozentrismus, Mitleid-Ethik • Aufgaben des Menschen gegenüber der Natur und der Tierwelt in verschiedenen Religionen und Kulturen, Leben als Wert an sich • Ökologische Forstwirtschaft, angemessenes Konsumverhalten, Ressourcen-Nutzung • Selbstbeschränkung, Nachhaltigkeit, Wirkungsmöglichkeiten von Tier- und Naturschutzorganisationen (z. B. BUND, NABU)

7.1 / 7.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Religionen und Weltanschauungen

Leitthema: Leben in einer christlich geprägten Kultur

<p style="text-align: center;">Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 8</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p style="text-align: center;">Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i></p>
<p>erläutern Ursprung und Bedeutung ausgewählter christlicher Fest- und Feiertage.</p> <p>vergleichen katholische und evangelische Kirchengebäude.</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen kirchliche Einrichtungen / Hilfsprojekte dar. <p>stellen ausgewählte Aspekte der Biografie und Lehre Jesu dar.</p> <p>erörtern die Relevanz von Antworten christlicher Ethik für die heutige Zeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • christliche und nicht-christliche Feste (frei wählbar, z.B. je nach Jahreszeit) • Adventszeit, Weihnachten, Ostern, Konfirmation, Trauerfeier, o.a. • Merkmale und Symbole christlicher Gotteshäuser (z.B. Kreuz-Gang, ...) • Ebenbildlichkeit Gottes, das Heilige (z.B. Bedeutung des Altarraums) • Diakonisches Werk (z.B. Integration behinderter Menschen in Rotenburg) • Kindergärten, Altenheime, Caritas, Brot für die Welt, u.a. • eventuell thematische Verknüpfung mit Weihnachten/Weihnachtsbasar • Jesu Geburt / Kreuzigung (s. Festtage) • Bergpredigt (z.B. Goldene Regel) • Zehn Gebote, Feindesliebe, Glaubens-Bekennnis, o.a. • mögliche Problemstellungen: Gleichberechtigung (z.B. Junge/ Mädchen, Kinderrechte), Rassismus, Dritte Welt, u.a.

Klasse 8

8.1

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Moral und Ethik

Leitthema: Freundschaft, Liebe und Sexualität

<p>Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 8 Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i></p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Begriffe im Themenfeld Liebe, Freundschaft, Sexualität. • benennen verschiedene Formen des Zusammenlebens. <p>vergleichen geschlechtsspezifische Rollenerwartungen im Bereich der Liebe und Sexualität.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für den Beginn und das Ende von Freundschaft • Romantik, Zärtlichkeit, Libido, Leidenschaft, Sexualität, Eifersucht, Liebeskummer, platonische Liebe, Heimatliebe, Freundschaft • Bedeutung von Eltern, Familie und anderen Bezugspersonen für ein Kind • Familientypen (bürgerliche Familie, Alleinerziehende, Patchwork-Familie, gleichgeschlechtliche Partnerschaft) • vermeintlich typisch männliche bzw. typisch weibliche Eigenschaften und Vorstellungen • Rollenverhalten der Geschlechter (Heterosexualität) • Vorurteile gegenüber Homosexualität • Sexualität in den Medien
<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren historische Wandlungen von Vorstellungen im Liebes- und Sexualleben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aristoteles: Freundschaft als eine Seele in zwei Körpern • Konventionen im historischen Vergleich • Freundschaft und Liebe im Spannungsfeld von Egoismus und Altruismus, („geben-und-nehmen“) Grenzen von Freundschaft und Liebe • <i>möglich: Querbezug zu Menschenrechten/Ausbeutung in Familie oder Freundschaft</i>

8.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Wirklichkeit

Leitthema: Menschenrechte und Menschenwürde

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 8 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">• skizzieren menschliche Grundbedürfnisse.• arbeiten unterschiedliche Lebensbedingungen in verschiedenen Religionen und Kulturen heraus. <p>erläutern Menschenbilder unterschiedlicher Epochen.</p> <p>erläutern kodifizierte Menschenrechte an ausgewählten Beispielen.</p> <p>arbeiten den Begriff der Menschenwürde als Grundlage der Menschenrechte heraus.</p> <p>prüfen die Wirksamkeit des Engagements von Menschenrechtsorganisationen.</p> <p>diskutieren Dilemmata zu Beispielen von Verletzungen der Menschenrechte und Menschenwürde.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Nahrung, soziale Fürsorge, Kleidung, Obdach, (Maslowsche Bedürfnispyramide)• Grundbedürfnisse des Menschen <p>Leben im Überfluss, Leben in Armut, Kinderarbeit, Kindersoldaten</p> <ul style="list-style-type: none">• Menschenbilder, z.B. Vergleich zwischen dem des Mittelalters und dem des 20. Jahrhunderts, o.a.• Menschenrechte• Beispiele aus der UN-Menschenrechts-Charta, UN-Charta der Kinderrechte, o.a.• Menschenwürde• Art. 1 GG, Menschenbild im Christentum, im Humanismus und in der Aufklärung• Amnesty International, Terre des hommes, o.a.• internationale Hilfsaktionen in Katastrophenfällen• Menschenrechtsverletzungen, physische und psychische Misshandlungen, Formen von Diskriminierung, Folter, o.a.• Preiswerte Konsumgüter durch Kinderarbeit, Rechtfertigung der Folter zugunsten der Rettung Unschuldiger

Klasse 9

9.1

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach dem Ich

Leitthema: Entwicklung und Gestaltung von Individualität

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
erläutern Entwicklungsstufen von Identität und die Bedeutung von Krisen als Wendepunkte und stellen Lösungswege dar.	<ul style="list-style-type: none">• Identität• Milieu • Kindheit, Pubertät, Adoleszenz, Geschlecht, • Herkunft, Familie, Religion, Gruppenzugehörigkeit, • Freundschaftsverlust, Liebeskummer, Konflikte in der Familie, • Unglück, Lebensunlust, Sucht
untersuchen individuelle und gesellschaftliche Wandlungen von Glücksvorstellungen.	<ul style="list-style-type: none">• Hedonismus, Glücksvorstellung,• Selbstbestimmung, Freiheit,• soziale Rolle, Individualismus • „Carpe diem“ • gesellschaftliche Leitbilder des Glück • persönliche Verantwortung im unmittelbaren sozialen Umfeld und in der Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none">• vergleichen individualistische und gemeinschaftsorientierte Lebensstile anhand philosophischer Positionen.	<ul style="list-style-type: none">• Anarchismus, Liberalismus • Lebensstile in anderen Kulturen • Konflikte wegen unterschiedlicher Lebensstile

9.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Moral und Ethik

Leitthema: Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
<p>erläutern Beispiele für individuelle, gesellschaftliche und ethnische Konflikte.</p> <p>benennen verschiedene Formen und Erscheinungsweisen von Gewalt und stellen Ursachen, Anlässe und Entwicklungen von Konflikten dar.</p> <p>erläutern den kategorischen Imperativ als Testverfahren für die Moralität von Handlungen.</p> <p>untersuchen weitere ethische Konzeptionen mit Blick auf mögliche Konfliktlösungen.</p> <p>diskutieren Lösungsvorschläge für individuelle und gesellschaftliche Konflikte.</p>	<ul style="list-style-type: none">• <i>Eskalation, Gewalt, Konflikt</i>• Apartheid, Nordirland-Konflikt, Ausrottung der Indianer • <i>Mobbing, Prävention</i>• verbale, nonverbale physische und psychische Gewaltformen • <i>kategorischer Imperativ</i>• „guter Wille“, „Pflicht“, „Maxime“ und „Gesetz“ bei Kant • <i>Ethik, Utilitarismus, Toleranz</i>• Ethischer Egoismus• Goldene Regel • <i>Empathie</i>• <i>Täter-Opfer-Ausgleich, Zivilcourage</i>• <i>Mediation</i>• Angemessenes Eingreifen in Konfliktsituationen, „Kultur des Hinsehens“, Aufmerksamkeit, Organisation von Hilfe, Vermeidung überhöhten Risikos• Anwendung von Mediationsverfahren im Rahmen fiktiver Fallbeispiele (z. B. Mobbing, Petzen, Prügelei)• gerechter Interessenausgleich, Übernahme anderer Perspektive • Motivation zur Toleranz

9.1 / 9.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Wirklichkeit

Leitthema: Wahrheit und Wirklichkeit

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
<ul style="list-style-type: none">• benennen verschiedene Möglichkeiten und Grenzen der Wahrnehmung,• stellen Sehen und Erkennen einander gegenüber,• erläutern Aspekte von Wahrheit, Unwahrheit und Lüge,• vergleichen die Darstellung von Wirklichkeit in verschiedenen Medien. <p>setzen sich mit unterschiedlichen Wahrheitsansprüche auseinander.</p> <p>prüfen die Plausibilität von Wahrheitsansprüchen.</p>	<ul style="list-style-type: none">• <i>Lüge, Manipulation, Medien</i>• Sinnestäuschungen• „wahre“ und „falsche“ Aussagen in Wissenschaft und Alltag• Medienspezifische Abbildungen wie Foto, Film, Video, Internet • <i>Deduktion, Induktion</i>• Regeln und Beweisverfahren in Mathematik und Naturwissenschaften • <i>Intersubjektivität, Objektivität, Subjektivität, Urteil, Evidenz</i>• Glaubensbekenntnisse,• ästhetische Urteile, Geschmacksurteile, emotionale Urteile

Klasse 10

10.1

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Religionen und Weltanschauungen

Leitthema: Weltreligionen und Weltanschauungen

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
<p>vergleichen Grundzüge der fünf Weltreligionen</p> <ul style="list-style-type: none">• benennen grundlegende Aspekte von Hinduismus und Buddhismus <p>untersuchen Todesvorstellungen ausgewählter Weltreligionen.</p> <p>erarbeiten wesentliche Grundzüge einer Weltanschauung.</p> <p>erörtern die Bedeutung von religiöser und weltanschaulicher Bindung sowie Anspruch und Wirklichkeit einer solchen Prägung.</p> <p>erarbeiten exemplarisch Positionen zur Kritik an Religionen.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Religionskritik• religiöse Handlungsanweisungen, Regeln und deren Konsequenzen, Vorstellungen von Gottheiten• Karma, Nirwana, Reinkarnation, Wiedergeburt• Götter im Hinduismus (Brahma, Vishnu, Shiva)• Buddha als Religionsstifter und Wegweiser• die Vier edlen Wahrheiten• Unsterblichkeit der Seele• Weltanschauung, Weltethos• Humanismus• Kommunismus• Sinnggebung, Identitätsstiftung• gesellschaftliche und gemeinschaftliche Ordnungsfunktion• Intoleranz, Fundamentalismus• Verhältnis von religiösen Überzeugungen und Gewalt <p>Religionskritik bei Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud</p>

10.2

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Zukunft

Leitthema: Altern, Sterben, Tod

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10 Die Schülerinnen und Schüler ...	Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb und <i>Grundbegriffe</i>
<p>benennen physische und soziale Folgen des Alterns und beschreiben Formen der Trauer sowie den gesellschaftlichen Umgang mit dem Phänomen Tod.</p> <p>erörtern die Problematik von Sterbehilfe unter ethischen Gesichtspunkten.</p> <p>diskutieren ausgewählte religiöse und philosophische Positionen zum Thema „Leben und Endlichkeit“ bzw. „Ewigkeit“.</p>	<ul style="list-style-type: none">• keine Grundbegriffe• Leiderfahrungen von Sterbenden und deren Angehörigen• natürlicher – unnatürlicher Tod• klinischer – biologischer Tod• unterschiedliche Todesanzeichen• Tod als Folge von Krankheiten, Unfällen, Kriminalität, Suizid• Verdrängung der Ängste vor dem Älterwerden• Jugendkult, Körperkult• Tabuisierung und Faszination des Todes• Hospizbewegung• aktive, passive und indirekte Sterbehilfe• Eid des Hippokrates• Beihilfe zum Suizid durch Organisationen• Rechtslage in Deutschland (§ 216 StGB)• Auferstehung, Euthanasie• Christliche Ethik: 5. Gebot• Kreuzigung und Auferstehung Jesu• „Euthanasie“-Programm der Nationalsozialisten

Operatoren in der Sekundarstufe I

Operatoren	
analysieren	wichtige Bestandteile eines Textes oder Zusammenhangs auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
sich auseinandersetzen	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
begründen	einen Sachverhalt oder eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen
benennen	Begriffe oder Sachverhalte ohne nähere Erläuterung aufzählen
beschreiben	Sachverhalte, Zusammenhänge oder Argumentationsgänge strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben
beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren
bewerten	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge oder Argumentationsgänge strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben
debattieren	in einem Streitgespräch kontroverse Positionen nach vorgegebenen Regeln vertreten
diskutieren	einen Argumentationsgang entwickeln, der zu einer begründeten eigenständigen Bewertung führt
(in einen Zusammenhang) einordnen	einen Sachverhalt mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
entwerfen	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich machen
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichend darstellen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen
erörtern	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
gegenüberstellen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln

Operatoren	
gestalten	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren
herausarbeiten	aus Materialien Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden
interpretieren	Inhalte, innere Struktur, Tragweite und Konsequenzen von ethisch relevanten Positionen und Materialien erschließen und in Bezug auf konkrete Frage- und Problemstellungen kritisch abwägen
präsentieren	einen Sachverhalt nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien sachgerecht und adressatenbezogen vorstellen
prüfen	Aussagen auf ihre Angemessenheit hin untersuchen
skizzieren	Sachverhalte auf das Wesentliche reduziert übersichtlich darstellen
Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln
zusammenfassen	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen

Übersicht über die verbindlichen Grundbegriffe in der Sekundarstufe I

Jahrgang 5 / 6	Jahrgang 7 / 8	Jahrgang 9 / 10
<p>Abrahamitische Religionen Allah Angst Bibel Demotivation Einfühlungsvermögen Feindbild Freundschaft Frustration Goldene Regel Gott Idol Integration Jahwe Kinderrechte Kirche Klischee Koran Monotheismus Moschee Motivation Polytheismus Regeln Rituale Sanktionen Selbstvertrauen Solidarität Synagoge Thora Toleranz Verantwortungsbewusstsein Vorbild Vorurteil</p>	<p>Altruismus Anthropozentrismus Armut Bekenntnis Diskriminierung Drogen (legal bzw. illegal) Ebenbildlichkeit Gottes Egoismus Ess-Störungen Feindesliebe Freundschaft Gebote Grundbedürfnisse Das Heilige Heterosexualität Homosexualität Kultur Lebensstandard Menschenrechte Menschenwürde Nachhaltigkeit Natur Ökologie Misshandlung (psych./phys.) Religionskritik Ressourcen Rollenverhalten Sucht Suchtprävention Symbol Verantwortung Verhaltenssucht</p>	<p>Anarchismus Auferstehung Deduktion Empathie Eskalation Ethik Euthanasie Evidenz Freiheit Fundamentalismus Gewalt Glücksvorstellung Hedonismus Humanismus Identität Individualismus Induktion Intersubjektivität Karma Kategorischer Imperativ Konflikt Liberalismus Lüge Manipulation Mediation Medien Milieu Mobbing Nirwana Objektivität Prävention Reinkarnation Religionskritik Selbstbestimmung Soziale Rolle Sterbehilfe (aktiv/passiv/indirekt) Subjektivität Täter-Opfer-Ausgleich Toleranz Urteil Utilitarismus Weltanschauung Weltethos Wiedergeburt Zivilcourage</p>

Sekundarstufe II

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben den Inhalt von Unterrichtsmaterialien in eigenen Worten wieder.
- bestimmen unterrichtlich relevante Begriffe (z. B. durch Definitionen, Mindmaps, Wortfeld-Untersuchungen, Assoziationen).
- stellen ihr Vorwissen in einen funktionalen Bezug zu unterrichtlich relevanten Aspekten.
- verwenden fachspezifische Begriffe bei der Beschreibung unterrichtlich relevanter Aspekte.

Verstehen und Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler ...

- untersuchen Unterrichtsmaterialien auf implizite und explizite Prämissen.
- analysieren die argumentative Struktur eines Textes.
- erläutern Fremdperspektiven.
- gestalten sachlich angemessen produktionsorientierte Textinterpretationen.
- rekonstruieren die historischen Bedingtheiten von Unterrichtsmaterialien.
- arbeiten das Wesentliche von Unterrichtsmaterialien in konzentrierter Form heraus.
- vergleichen und bewerten verschiedene Positionen, Fragestellungen und Argumentationsweisen zu unterrichtlich relevanten Aspekten.

Diskutieren und Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen das eigene Urteil begründet und differenziert im Diskurs dar.
- entwickeln und prüfen eigenständige und folgerichtige Argumentationen.
- diskutieren Lösungsstrategien zu moralisch relevanten Konflikten und entwickeln Alternativen.
- erörtern den Wahrheits- und Geltungsanspruch verschiedener Positionen.
- vertreten eigene und fremde Positionen sachangemessen, situations- und adressatengerecht.
- erörtern die Realisierbarkeit von Werten und Normen in ihrem konkreten Lebensumfeld.
- prüfen Möglichkeiten und Grenzen erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse.

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Festlegung der Semesterthemen und deren Abfolge

Die Rahmenthemen sowie deren Abfolge sind **verbindlich** zu den verschiedenen Halbjahren zugeordnet (vgl. Tabellenübersicht unten).

In jedem Semester bzw. Rahmenthema sind jeweils das Pflichtmodul und (mindestens) eines der vier vorgegebenen Wahlmodule zu unterrichten.

Die Auswahl der Wahlmodule erfolgt durch die unterrichtende Lehrkraft.

Übersicht über die Semester der Qualifikationsphase

Halbjahr	Rahmenthema	Pflichtmodul	Wahlmodule
11.1	Fragen nach Individuum und Gesellschaft	Recht und Gerechtigkeit	(1) Pluralismus und Konsens (2) Modelle staatlicher Gemeinschaft (3) Bedeutung von Religion für Individuum und Gesellschaft (4) Anspruch und Wirklichkeit individueller Glücksvorstellungen
11.2	Fragen nach dem guten Handeln	Grundpositionen ethischen Argumentierens	(1) Ethik in Medizin und Wissenschaft (2) Ökologische Ethik (3) Medienethik (4) Wirtschaftsethik
12.1	Fragen nach dem Wesen des Menschen	Formen der Selbstinterpretation des Menschen	(1) Selbstbewusstsein (2) Willensfreiheit, Fremdbestimmung (3) Zeitlichkeit (4) Sprache
12.2	Fragen nach Wissen und Glauben	Wahrheitsansprüche	(1) Wahrheit in den Wissenschaften (2) Wahrheit in Religionen und Weltanschauungen (3) Wahrheit in Kunst und Medien (4) Wahrheit in Grenzbereichen

Inhaltliche Kompetenzen

Rahmenthema 11.1: Fragen nach Individuum und Gesellschaft	
Kernkompetenzen des Rahmenthemas	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Formen von Recht und Gerechtigkeit • untersuchen individuelle und gemeinschaftliche Problemfelder von Gerechtigkeit • beurteilen die Umsetzung von Recht und Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften und Gemeinschaften • entwerfen eigene Vorstellungen von einer gerechten Gesellschaft (z. B. im Gedankenexperiment, im Entwurf einer Utopie) 	
Verbindliche Grundbegriffe	
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsstaat – Sozialstaat • Herrschaftsformen • Recht – Gesetz – Strafe, • Naturrecht – positives Recht 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenwürde • Grundrechte – Menschenrechte • Gerechtigkeit • Kulturrelativismus – Kulturgefälle (kulturelle Superiorität – Inferiorität)

Rahmenthema 11.1 - Fragen nach Individuum und Gesellschaft	
Pflichtmodul: Recht und Gerechtigkeit	
Verbindliche Unterrichtsaspekte	
<ul style="list-style-type: none"> • Naturrecht vs. positives Recht • Prinzipien und Problemfelder von Gerechtigkeit • Recht, Schuld und Strafe <p>• <i>Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Menschenwürde als Gestaltungsauftrag</i></p>	
Mögliche Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • naturrechtliche Konzeptionen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit • Rechtspositivismus • Gleichbehandlung und Ungleichbehandlung (z. B. Art. 3 GG; NT Mt. 20,1-16) • ausgleichende, verteilende Gerechtigkeit • Sozialstaat, Rechtsprechung, Generationen, Geschlechter, kulturell-religiöse Unterschiede • ordnende Funktion des Rechts, Verhältnis zwischen Recht und Moral Schuldfähigkeit • Funktionen von Strafe (Generalprävention, Spezialprävention, Vergeltung), Strafmaßnahmen • Begründungen der Menschenwürde (z. B. Kant, Religionen) • Staat als Garant für individuelle Glückseligkeit? • Menschenwürde als angeborenes Wesensmerkmal? • ... 	
Mögliche Autoren:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sophisten • Platon • Aristoteles • Albertus Magnus 	<ul style="list-style-type: none"> • Thomas von Aquin • Pico della Mirandola • Machiavelli • Locke
<ul style="list-style-type: none"> • Kelsen • Radbruch • Schmitt • Rawls 	<ul style="list-style-type: none"> • Rorty • F.J. Wetz • Rousseau • ...

Wahlmodul 1: Pluralismus und Konsens

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Erscheinungsformen von Pluralismus in einer Gesellschaft
- Spannungsverhältnis zwischen Individuum und pluralistischer Gesellschaft
- Möglichkeiten der Konsensbildung

- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Pluralismus- und Gerechtigkeitstheorien*

Mögliche Inhalte

- Vielfalt von Interessen und Anschauungen auf sozialer, politischer, ökonomischer, kultureller, weltanschaulicher und religiöser Ebene
- Erfahrungen des Fremden und Fremdartigen, Toleranz, Wahlfreiheit, Selbstbestimmung und Mitwirkung, Pluralismus als Motor sozialen Wandels
- öffentliche Debatten, Diskursethik, Maximinregel, Weltethos Minimal-Moral als Grundkonsens
- Toleranz und moralischer Relativismus, verbindliche Kernmoral in verschiedenen sozialen, kulturellen, weltanschaulich und religiös geprägten Gruppen
- Chancenungleichheit zwischen Partikularinteressen, Lobbyismus, Allgemeininteresse
- ...

Mögliche Autoren:

- Waldenfels • Camus • Apel • Küng • Pieper • H. Schmid
- Sartre • Habermas • Rawls • Hoerster, A. • Walzer • ...

Wahlmodul 2: Modelle staatlicher Gemeinschaft

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Begründungen und Zielsetzungen für einen gesellschaftlichen Zusammenschluss von Menschen
- Legitimierung von staatlicher Herrschaft und Macht
- Utopie als Entwurf möglicher menschlicher Gemeinschaften

- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:*
Forderung und Realisierung politischer Grundwerte in heutiger Zeit

Mögliche Inhalte

- Kontraktualismus, Liberalismus, Kommunitarismus, Anarchismus, Totalitarismus
- Instrumentalisierung der Moral für staatliche Herrschaft, Selbsterhaltung durch Souverän, Legitimierung des totalen Staates, Sicherung des Eigentums, Herrschaftstypologien
- internationale Staatengemeinschaft oder Weltgesellschaft?
- Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Verantwortung
- globale Herausforderungen, z. B. nachhaltiger Umweltschutz, Weltfrieden, Garantie von Menschenrechten weltweit, ökonomische Vernetzungen
- ...

Mögliche Autoren:

- Hobbes • Kant • MacIntyre • Bakunin • Th. Morus • Orwell • Barloewen • Höffe
- Rousseau • Walzer • Montesquieu • Schmitt • Huxley • Rawls • Perelman • Beck
- Locke • Mill • Machiavelli • Weber • Niccol • Jonas • Arendt • ...

Wahlmodul 3: Bedeutung von Religion für Individuum und Gesellschaft

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Funktionen des Religiösen
- Verhältnis zwischen religiöser und weltlicher Ordnung
- der Einzelne im Spannungsfeld zwischen religiöser und staatlicher Ordnung
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Kritik an Religion, Kritik der Religion*

Mögliche Inhalte

- identitätsstiftende, sinnstiftende, gemeinschaftsbildende, moralbegründende Funktion (abrahamitische Religionen, Hinduismus, Buddhismus), soziales Engagement von kirchlichen Organisationen
- Bismarcks Kulturkampf, Rolle der Kirchen im Nationalsozialismus, Rolle der Kirchen in DDR und BRD, Mitwirkung von nicht-christlichen Religionen am gesellschaftlichen Prozess (z. B. Islamkonferenz)
- Religionsunterricht an Schulen, religiöse Symbolik in staatlichen Einrichtungen (z. B. Schulen), Positionen der Religionen (Homosexualität, Zölibat, Friedensfrage, Umgang mit Krankheit und Tod, Umgang mit Gewalt und Radikalismus, Integration)
- Zwei-Reiche-Lehre, Verbindung von Politik und Religion, religiöser Fundamentalismus, Gottesstaat
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | |
|--------------|--------------------|--------|-------------|-------------|
| • Hochhuth | • Thomas von Aquin | • Marx | • Reich | • Aurobindo |
| • Bonhoeffer | • Voltaire | • Jung | • Griffiths | • ... |

Wahlmodul 4: Anspruch und Wirklichkeit individueller Glücksvorstellungen

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- traditionelle und moderne Konzeptionen individuellen Glücks
- Zusammenhänge zwischen individuellem Glück und gesellschaftlichen Strukturen Glück und Moral
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Problem der Objektivierbarkeit des Glücksbegriffes*

Mögliche Inhalte

- Eudämonismus, Hedonismus, Leben in harmonischen Familienstrukturen, „Flow“, Askese
- religiöse Begründungen für individuelles Glück unter gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. *sæide* und *êre*, *hovischeit*, „Dschihad“ als „Große Anstrengung“, Nirwana als „Erlöschen allen Leidens“)
- Formen der Liebe (z. B. *philia*, *eros*, *agape*)
- Ausprägungen und Problematik materiellen Denkens
- Glücksvorstellungen in unterschiedlichen Lebensabschnitten
- Unvereinbarkeit, Dissonanz, Koinzidenz oder Harmonie zwischen Glück und Moral?
- politische, wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen als Basis und Reglementierung individueller Glücksvorstellungen
- Glück innerhalb und außerhalb der Gesellschaft (z. B. Stoa, Epikureismus, alternative Lebensentwürfe)
- „pursuit of happiness“ als Verfassungsgrundsatz
- Glücksvorstellungen in Religionen und Weltanschauungen (z. B. Konfuzianismus, Zen-Buddhismus, Christentum)
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | | |
|----------|-------------|----------|------------|---------------|------------|
| • Maslow | • Nietzsche | • Epikur | • Nussbaum | • Aristoteles | • Rousseau |
| • Fromm | • Seneca | • Platon | • Butler | • Elias | • Hegel |

Rahmenthema 11.2: Fragen nach dem Guten Handeln

Kernkompetenzen des Rahmenthemas

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Typen, Funktionen und Geltungsbereiche von Normen
- analysieren, erläutern und erörtern Grundzüge kontrastiver Positionen normativer Ethik
- diskutieren und beurteilen normative Grundpositionen im Hinblick auf ihre Alltagsrelevanz, z. B. im Rahmen von Dilemma-Diskussionen
- untersuchen metaethische Implikationen normativer Modelle
- beurteilen die Tragweite und die Praktikabilität normativer Positionen in Feldern der angewandten Ethik.

Verbindliche Grundbegriffe

- Autonomie, Deontologie – Teleologie
- Handlungutilitarismus – Regelutilitarismus
- Hedonismus
- kategorischer Imperativ
- Legalität – Moralität
- Maxime – Tugend
- normative Ethik – Metaethik
- Verantwortung

Rahmenthema 11.2 - Fragen nach dem Guten Handeln

Pflichtmodul: Grundpositionen ethischen Argumentierens

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- unterschiedliche Normentypen und ihre Geltungsbereiche
- Aufgaben der normativen Ethik in Abgrenzung zu anderen Wissenschaften
- Grundzüge der christlichen Ethik
- Grundzüge des Utilitarismus
- Grundzüge der Ethik Immanuel Kants
- Metaethik

- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Grundzüge einer tugendethischen Position der Antike*

Mögliche Inhalte

- deskriptive vs. präskriptive Aussagen
- normative Ethik – deskriptive Ethik – Metaethik
- normative Ethik im Unterschied zu Psychologie, Soziologie und Rechtswissenschaften
- Verhältnis von Glück und Moral
- Handlungutilitarismus, Regel- und Präferenzutilitarismus
- Kant: Pflichtbegriff, Maxime vs. Imperativ, der kategorische Imperativ in verschiedenen Formulierungen, Autonomie des (guten) Willens
- Klassifizierung normativer Modelle (deontologisch vs. teleologisch)
- Glückskonzeptionen (z. B. Aristoteles, Buddhismus, ‚Spaßgesellschaft‘)
- Argumentationstypen (Autoritäts-, Analogie-, Tatsachen-, Folgenargument, empirisches bzw. normatives Argument); naturalistischer Fehlschluss
- semantische Analyse ethisch relevanter Begriffe
- Aristoteles (Mesotes-Lehre), Platon (Kardinaltugenden)
- ...

Mögliche Autoren:

- Platon
- Aristoteles
- Epikur
- Seneca
- Evangelisten
- Paulus
- Augustinus
- Kant
- Schiller
- Hegel
- Bentham
- Mill
- de Chardin
- Pannenberg
- Fromm
- Feuerbach
- Honecker
- Huber

Wahlmodul 1: Ethik in Medizin und Wissenschaft

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Entscheidungsprobleme und Dilemmata am Beginn und am Ende des Lebens Wissenschaft und Verantwortung
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: ethische Kontroversen in der Gentechnologie*

Mögliche Inhalte

- Probleme bei der Bestimmung von Lebensbeginn und -ende
- Fortpflanzungsmedizin / Pränataldiagnostik
- Legitimität und Legalität von Schwangerschaftsabbrüchen (Indikationen)
- Begriff der Person
- rechtliche und moralische Implikationen verschiedener Formen der Sterbehilfe (aktiv, passiv, indirekt, Hilfe zur Selbsttötung)
- Chancen und Gefahren wissenschaftlichen Fortschritts / ethische Forderungen an Wissenschaftler
- Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen
- Genomerforschung / Stammzellenforschung
- ...

Mögliche Autoren:

- Einstein
- Jonas
- Hoerster
- Spaemann
- Kattmann (biol. Fallstudien)
- Weber
- Popper
- Singer
- Kübler-Ross
- ...

Wahlmodul 2: Ökologische Ethik

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Tierethik
- Verantwortung für die Umwelt
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:
Gerechtigkeitskonzepte vor dem Hintergrund ökologischer Probleme*

Mögliche Inhalte

- Problem der Abgrenzung zwischen Mensch und Tier
- Massentierhaltung, Tierversuche, artgerechte Haltung
- Diskussion um Tierrechte
- Verhältnis von Mensch und Tier in verschiedenen Religionen
- Ökologie vs. Ökonomie (Ökobilanz, Nachhaltigkeit, Energiepolitik, Abbau von Rohstoffen)
- Ökologische Herausforderungen
- Verantwortungsbegriffe
- metaethische Zuordnungsmöglichkeiten: Holismus, Patho-, Bio-, Anthropozentrismus
- Environmental Justice
- Formen der Gerechtigkeit (Gleichberechtigung, Legitimität, Verhältnismäßigkeit, Tauschgerechtigkeit, ausgleichende Gerechtigkeit)
- ...

Mögliche Autoren:

- Birnbacher
- Singer
- Jonas
- Schweitzer
- ...
- Stone
- Spaemann
- Gore
- Kattmann (biol. Fallstudien)

Wahlmodul 3: Medienethik

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Funktionen und Formen von Medieninhalten Medien
- Wahrnehmung und Wirklichkeit

- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Kommunikation in den Medien*

Mögliche Inhalte

- Medien als stabilisierendes Element der Demokratie (Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt)
- Sozialisations- und Integrationsfunktion von Medien
- Wertevermittlung in gedruckten und elektronischen Medien
- Aufgaben von Medien in Diktaturen (z. B. im Nationalsozialismus)
- Berufsethos des Journalisten
- Mediatisierung des Alltags im 21. Jahrhundert / Chancen und Gefahren des Internet
- Manipulation und Verfälschung durch Medien (Wortwahl, Schnitttechnik, Perspektive, Bildbearbeitung, Editierung) und deren Rückwirkung auf das Verhalten des Rezipienten
- Menschenwürde vs. Kommerzialisierung (z.B. bei Katastrophenberichterstattungen oder bei der Etablierung eines Prominenten)
- Konformitätsdruck durch Medien (z.B. in Mode, Kultur und Sexualität)
- individuelle Verantwortung im Umgang mit dem Internet
- moralische Implikationen kommunikativen Handelns (Grice, Habermas) vor dem Hintergrund der Kommunikation in elektronischen Medien
- Besonderheiten der Kommunikation im Internet (z.B. in sozialen Netzwerken)
- Mobbing und Ausgrenzung im Internet
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | | |
|------------|-----------------------|-----------|--------------|---------|-----|
| • Platon | • Capurro | • Virilio | • Sloterdijk | • Grice | ... |
| • MacLuhan | • Deutscher Presserat | • Postman | • Habermas | • Apel | |

Wahlmodul 4: Wirtschaftsethik

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Ethik der Wirtschaft als Reflexion wirtschaftlicher und ethischer Orientierungen
- Individualethiken und Sozialethiken im wirtschaftlichen Handeln
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:
Menschenbilder als Grundlage wirtschaftsethischer Positionen*

Mögliche Inhalte

- Ökonomie als nicht-hintergehbare Dimension des gesellschaftlichen und individuellen Lebens
- „Arbeit“ als allgemein anerkannte notwendige Grundlage menschlicher Existenz
- Humanität, Solidarität, Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Verantwortung für künftige Generationen
- Ideal der Gerechtigkeit im Spannungsverhältnis zu ökonomischer Freiheit und Dynamik
- Wirtschaftsordnungen: Soziale Marktwirtschaft, Freie Marktwirtschaft, Planwirtschaft
- „Fair Trade“, „Free Enterprise“
- „Marktpreis“ und „natürlicher Preis“, Angebot und Nachfrage, „Invisible hand“
- ethischer Egoismus, Utilitarismus und Deontologie sowie religiöse Ethiken als Orientierungs- und Legitimationsansatz
- der Mensch als „homo oeconomicus“, als „homo ludens“, als „homo faber“, als „animal rationale“, als „zoon politikon“
- religiöse Menschenbilder
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | |
|-----------------|----------|---------|-----------|------------|
| • Platon | • Luther | • Lock | • Weber | • Stiglitz |
| • Aristoteles | • Weber | • Smith | • Sartre | • ... |
| • Th. von Aquin | • Calvin | • Marx | • Sennett | |

Rahmenthema 12.1: Fragen nach dem Wesen des Menschen

Kernkompetenzen des Rahmenthemas

Die Schülerinnen und Schüler

- interpretieren zentrale Termini der Anthropologie
- vergleichen wissenschaftliche
- philosophische und religiöse Menschenbilder
- reflektieren Grundbegriffe und Methoden wissenschaftlicher
- nicht-wissenschaftlicher und philosophischer Beschreibungen des Menschen
- setzen sich mit methodischen und ontologischen Bestimmungen der Mensch-Tier-Differenz auseinander

Verbindliche Grundbegriffe

- Wesen
- Nominal-/Real-Definition
- Evolution
- soziales System
- Diskurs
- Mängelwesen
- psychischer Apparat (Es – Ich – Überich)
- Schöpfung – Sündenfall – Erlösung

Rahmenthema 12.1 - Fragen nach dem Wesen des Menschen

Pflichtmodul: Formen der Selbstinterpretation des Menschen

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Definitionen des Begriffes „Wesen des Menschen“
- Grundzüge evolutionsbiologisch orientierter Anthropologie
- Grundzüge psychoanalytisch orientierter Anthropologie
- Grundzüge soziologisch orientierter Anthropologie
- Grundzüge theologisch orientierter Anthropologie
- Grundzüge philosophisch orientierter Anthropologie
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Wird der Mensch evolutionär überflüssig?*

Mögliche Inhalte

- individuelle vs. generelle Perspektive: „Wer bin ich?“ vs. „Was ist der Mensch?“
- Wesens-Was-Frage (Nominal- und Realdefinition)
- Wesenseigenschaften des Menschen („propria“)
- Genetik
- System- und Diskurstheorie
- Schöpfungslehre, Hamartologie, Soteriologie, Ebenbildlichkeit
- Menschenbilder in nicht-christlichen Religionen (z. B. Islam, Buddhismus, Hinduismus)
- Meta-Anthropologie
- Mängelwesen
- Sonderstellung des Menschen
- Glücksstreben
- Abschied vom Subjekt
- Mensch als Maschine
- ...

Mögliche Autoren:

- Platon
- Aristoteles
- Balthasar
- Kant
- Barth
- Küng
- Rahner
- Jüngel
- Plessner
- Pannenberg
- Fukuyama
- Moltmann
- Yogananda
- Scheler
- Gehlen
- Cassirer
- Habermas
- Freud
- Jung
- Fromm
- Darwin
- Haeckel
- Dawkins
- Luhmann
- Eccles
- Metzinger
- Foucault

Wahlmodul 1: Selbstbewusstsein als spezifische Dimension des Menschseins

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Gegenstandsbewusstsein und Selbstbewusstsein
- Selbstbewusstsein und Leibbewusstsein
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Selbst und Gott in der Mystik*

Mögliche Inhalte

- Empfindungsbewusstsein als Zustandsbewusstsein
- Wahrnehmungsbewusstsein als Gegenstandsbewusstsein
- Erkenntnisbewusstsein als Bewusstsein der Identität zw. erkanntem Objekt und erkennendem Subjekt
- Wissensbewusstsein als Bewusstsein eines syst. Begründungskontextes von Einzelerkenntnissen
- Selbstbewusstsein und Seele: Lebensprinzip, Bewegungsprinzip, (Un-)Sterblichkeit, Personalität
- Selbstbewusstsein und Organismus: Teil und Ganzes, Mechanismus und Teleologie (Entelechie)
- dualistische Konzeptionen: Substanzen-Dualismus
- monistische Konzeptionen: Substanz-Monismus, Monadologie, Identitätsphilosophie
- Abgeschiedenheit
- Seele als „Fünklein“
- ...

Mögliche Autoren:

- Demokrit
- Plotin
- Descartes
- Berkeley
- Fichte
- Husserl
- Meister Eckhart
- Platon
- Augustinus
- Leibniz
- Kant
- Schelling
- Heidegger
- Tauler
- Aristoteles
- Th. v. Aquin
- Locke
- Jonas
- Hegel
- Jaspers
- ...

Wahlmodul 2: Willensfreiheit als spezifische Dimension des Menschseins

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- semantische Klärung des Begriffes „Freiheit“
- semantische Klärung des Begriffes „Wille“
- Freiheit und Determinismus
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Intellektualismus vs. Voluntarismus*

Mögliche Inhalte

- „positive“ Freiheit als Freiheit zu etwas
- „negative“ Freiheit als Freiheit von etwas
- „Wille“ als psychologischer / moralphilosophischer / theologischer Begriff
- mechanistischer Determinismus
- teleologischer Determinismus
- auto- und heterogenetische Willenstheorien
- ...

Mögliche Autoren:

- Augustinus
- Descartes
- Kant
- Fichte
- Schopenhauer
- Duns Scotus
- Leibniz
- von Hartmann
- Schelling
- Nietzsche

Wahlmodul 3: Zeitlichkeit als spezifische Dimension des Menschseins

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Zeit als Kategorie der Natur- und der Geisteswissenschaften
- Zeit und Geschichte
- Zeit und Menschsein
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau:
Raum und Zeit in der Geschichtsphilosophie und Geschichtstheorie*

Mögliche Inhalte

- „äußere“ Zeit / „innere“ Zeit
- Zeit als Ereignis / als Struktur / als Kontinuität / als Zäsur / als Diskontinuität
- Zeit und Empfinden / Wahrnehmen / Denken / Handeln
- Zeit und Erzählung (Mythos)
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | | |
|---------------|--------------|-----------|----------------|-------------|--------------|
| • Parmenides | • Plotin | • Newton | • Hegel | • Spengler | • Adorno |
| • Platon | • Augustinus | • Leibniz | • Schopenhauer | • Heidegger | • Horkheimer |
| • Aristoteles | • Lyotard | • Kant | • Nietzsche | • Bloch | • Kosselleck |

Wahlmodul 4: Sprache als spezifische Dimension des Menschseins

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- semantische Klärung des Begriffes „Sprache“
- transzendental-symbolische Vermittlungsfunktion der Sprache
-
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Kunst als Sprache*

Mögliche Inhalte

- Sprache als System von Lauten
- Sprache als System von Zeichen
- Sprache als Kommunikationssystem
- Sprache und Ich
- Sprache und Gesellschaft
- Sprache und Welt
- Sprache und das Transzendente
- Ästhetik der Sprache: Bild, Allegorie, Symbol
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | |
|---------------|-------------|----------------|------------|-------------|
| • Platon | • Humboldt | • Saussure | • Cassirer | • Schiller |
| • Aristoteles | • Nietzsche | • Wittgenstein | • Gadamer | • Goethe |
| • Augustinus | • Searle | • Heidegger | • Kant | • Schelling |

Rahmenthema 12.2: Fragen nach Wissen und Glauben

Kernkompetenzen des Rahmenthemas

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen „Wahrnehmung“ und „Erkenntnis“
- analysieren und erläutern verschiedene Wahrheitstheorien
- untersuchen kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit
- reflektieren die ethische Relevanz von Aussagen mit Wahrheitsanspruch
- bewerten normative Implikate von Wahrheitsansprüchen.

Verbindliche Grundbegriffe

- | | | |
|---|-------------------------|---------------|
| • Wahrheit – Wirklichkeit | • Induktion – Deduktion | • Kategorien |
| • Glauben – Meinen – Wissen | • Urteil | • Syllogismus |
| • Objektivität – Subjektivität – Intersubjektivität | • Widerspruchsformen | |

Rahmenthema 12.2 - Fragen nach Wissen und Glauben

Pflichtmodul: Wahrheitsansprüche

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen
- Wahrheitstheorien
- Verifikationsverfahren
-
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: außerrationale Wahrheiten*

Mögliche Inhalte

- Subjektivität, Objektivität, Intersubjektivität
- Kant (Methodenlehre)
- Kohärenz-, Korrespondenz-, Konsensstheorie
- Beweise, Syllogismen, Empirie, Definitionen, Induktion und Deduktion
- Wahrheit als Erfahrung, Alternativmedizin
- Ganzheitlichkeit als Prinzip
- Mystik als eine spezifische Zugangsweise zu einem religiösen Wahrheitsverständnis
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | |
|----------------|-------------|------------|--------------|
| • Platon | • Descartes | • Kant | • Rahner |
| • Aristoteles | • Spinoza | • Habermas | • Ratzinger |
| • Th. v. Aquin | • Leibniz | • Luhmann | • Pannenberg |

Wahlmodul 1: Wahrheit in den Wissenschaften

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Abgrenzung der Wissenschaften gegenüber Mythos, Kunst und Religion
- Prinzipien und Kritik einer wissenschaftlich orientierten Erkenntnisgewinnung
- spezifische Aspekte der Wahrheitsproblematik in Natur- und Gesellschaftswissenschaften
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Paradigmen und Paradigmenwechsel*

Mögliche Inhalte

- Wissenschaftlichkeit: rationale, intersubjektive, lehrbare Erkenntnisse
- Beispiele für Grundlagen: Axiome, Kategorie, Induktion, Deduktion, Empirie, Beweis, Evidenz, Theoriebildung, Klassifizierung (z. B. in der Biologie)
- wissenschaftliche Verfahren: Einzelphänomene – Ursachenforschung – Suche nach allgemeinen Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten
- „anything goes“ – kritische Relativierung
- fachspezifische Aspekte einer „Wahrheit“ in Gesellschaftswissenschaften (z. B. Hermeneutik)
- Beispiele für Paradigmen und Paradigmenwechsel in Wissenschaften: Problem einer „historischen“ Intersubjektivität, „Logozentrismus“, „Anthropozentrismus“, Neologismen
- ...

Mögliche Autoren:

Kuhn Feyerabend Popper Russell Dilthey Gadamer

Wahlmodul 2: Wahrheit in Religion und Weltanschauungen

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Offenbarungs- und Heilslehren
- normativer Anspruch weltanschaulicher und religiöser Wahrheiten
- Religion und Weltanschauungen – partikulare oder universale Wahrheit?
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Kritik an Religionen und Weltanschauungen*

Mögliche Inhalte

- Transzendenz und Immanenz in Religionen und Weltanschauungen
- Trinitätslehre, unitare Gottesvorstellung
- religiös begründete Gesellschaftsvorstellungen
- Jenseitsvorstellungen: Paradies, Nirwana, Himmel, Jüngstes Gericht
- Eklektizismus in Religiosität und Weltanschauungen
- religionskritische Positionen
- ...

Mögliche Autoren:

• Augustinus	• Glasenapp	• Küng	• Nietzsche	• Ratzinger
• Plotin	• Antes	• Feuerbach	• Jaspers	• Pannenberg
• Scholl-Latour	• Tworuschka	• Marx	• Rahner	• Fries

Wahlmodul 3: Wahrheit in Kunst und Medien

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Ästhetik im Alltag
- Darstellung des Wahren in der Kunst
- Rezeption medialer Wirklichkeiten
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: Kunst und Moral*

Mögliche Inhalte

- Design
- audio-visuelle und Printmedien
- Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen in Radio, Zeitschriften und TV
- Manipulierbarkeit des Foto-Bildes
- Internet, PC-Spiele: virtuelle Welten: social games, Simulationen
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | | | |
|---------|-------------|----------------|-----------|-----------|----------|---------------|
| • Kant | • Schiller | • Schopenhauer | • Virilio | • Wagner | • Anders | • Beuys |
| • Hegel | • Schelling | • Nietzsche | • Serres | • Postman | • Warhol | • Baudrillard |

Wahlmodul 4: Wahrheit in Grenzbereichen

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Alltagsbewusstsein und Transzendenz
- analytisches vs. ganzheitliches Denken
- ganzheitliche Erklärungsmuster in der modernen Biologie
- *Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau: antimechanistisches Denken in der modernen Physik*

Mögliche Inhalte

- Alltagsbewusstsein: Natürliches und Über-Natürliches, transzendente Wirklichkeit, der siebte Sinn, Spontanheilung, Psychologie und Parapsychologie, Déjà-vu-Erlebnisse, Psychosomatik
- Transzendenz: Geist und Materie, kontemplatives Denken, Glück als Schau der Wahrheit (z. B. Erleuchtung, Gottesschau), Spontaneität und Intuition, Psychoanalyse (Unbewusstes, Traumzustand, Libidolehre, Orgontheorie), Mechanismus-Vitalismus-Organizismus („Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“), Gestalttheorien
- unterschiedliche Naturbegriffe (z. B. Mechanismus vs. Organizismus), Bewusstsein und Evolution, Hirnphysiologie und Nervensystem, Erfahrung und Genom, Probleme der Morphogenese, Religion-Natur-Bewusstsein
- Leben: Zufall oder Notwendigkeit? Schöpfung aus dem Nichts, das rationale Chaos / das stabile Nichts, Relativitätstheorie und Auflösung des Determinismus, Nahwirkung und Fernwirkung, Welle-Teilchen-Dualismus, Schrödingers Katze, Mehrfachwelteninterpretation, Elektron und Wechselwirkung, Quantenphysik und Implizite Ordnung, Selbstorganisation
- Zeit-Paradoxa, Bedeutung von Raum-Zeit, Materie und Erinnerung
- ...

Mögliche Autoren:

- | | | | | |
|--------------|----------------|---------------|-------------|-----------------|
| • Milz | • Hey/Walters | • Hawking | • Talbot | • Capra |
| • de Chardin | • Davies/Brown | • Bohm/Factor | • Prigogine | • Popper/Eccles |
| • Ditfurth | • Feynman | • Heisenberg | • Fahr | • Gloy |

Operatoren in der Sekundarstufe II

Operatoren	<i>Unterschiede zur Sek I</i>
analysieren	wichtige Bestandteile eines Textes oder Zusammenhangs auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
sich auseinandersetzen	eine These oder Problemstellung <i>aus eigener Sicht argumentativ</i> untersuchen
begründen	einen Sachverhalt oder eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen
benennen	Begriffe oder Sachverhalte ohne nähere Erläuterung aufzählen
beschreiben	Sachverhalte, Zusammenhänge oder Argumentationsgänge strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben
beurteilen	zu einem Sachverhalt <i>oder Problem ein objektives und fachlich begründetes Urteil formulieren</i>
bewerten	zu einem Sachverhalt <i>oder Problem eine eigenständig formulierte, begründete Ansicht vertreten</i>
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang herstellen
darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge oder Argumentationsgänge strukturiert <i>und fachsprachlich angemessen</i> wiedergeben
debattieren	in einem Streitgespräch kontroverse Positionen nach vorgegebenen Regeln vertreten
diskutieren	einen Argumentationsgang entwickeln, der zu einer begründeten eigenständigen Bewertung führt
entwerfen	<i>ein Konzept oder eine eigene Position in wesentlichen Zügen skizzieren</i>
entwickeln	<i>einen eigenständigen Lösungsansatz schrittweise und sukzessive aufbauend erarbeiten</i>
erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich machen
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichend darstellen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen
erörtern	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
gegenüberstellen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln
gestalten	<i>Kenntnisse und Sachverhalte produktiv darstellen</i>
herausarbeiten	Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden

Operatoren		<i>Unterschiede zur Sek I</i>
interpretieren	Inhalte, innere Struktur, Tragweite und Konsequenzen von Positionen und Materialien erschließen und in Bezug auf konkrete Frage- und Problemstellungen kritisch abwägen	
präsentieren	einen Sachverhalt nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien sachgerecht und adressatenbezogen vorstellen	
prüfen	Aussagen kriteriengebunden untersuchen	
skizzieren	Sachverhalte auf das Wesentliche reduziert übersichtlich darstellen	
Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren	
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede kriterienorientiert ermitteln	
zusammenfassen	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen	

Übersicht über die verbindlichen Grundbegriffe

11.1	11.2
Fragen nach Individuum und Gesellschaft	Fragen nach dem Guten Handeln
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsstaat – Sozialstaat, • Herrschaftsformen • Recht – Gesetz – Strafe • Naturrecht – positives Recht • Menschenwürde • Grundrechte – Menschenrechte, Gerechtigkeit • Kulturrelativismus – Kulturgefälle (kulturelle Superiorität – Inferiorität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Autonomie, Deontologie – Teleologie • Handlungutilitarismus – Regelutilitarismus • Hedonismus • kategorischer Imperativ • Legalität – Moralität • Maxime – Tugend • normative Ethik – Metaethik • Verantwortung

12.1	12.2
Fragen nach dem Wesen des Menschen	Fragen nach Wissen und Glauben
<ul style="list-style-type: none"> • Wesen, Nominal-/Real-Definition • Evolution • psychischer Apparat (Es – Ich – Überich) • soziales System • Diskurs • Schöpfung – Sündenfall – Erlösung • Mängelwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrheit – Wirklichkeit • Glauben – Meinen – Wissen • Objektivität – Subjektivität – Intersubjektivität • Induktion – Deduktion • Urteil • Widerspruchsformen • Kategorien • Syllogismus